

Leipziger Tageblatt und Handels-Zeitung

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig

Nr. 801

Hauptkassierer: Dr. Coerth, Leipzig

Sonnabend, den 15. Juni

Verlag: Dr. Reinhold & Co., Leipzig

1918

Starke russische Banden vernichtet

Der deutsche Heeresbericht

Amlich, Großes Hauptquartier, 15. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht ... Südwestlich von Royan blieb die Infanteriefähigkeit auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Südwestlich von Royan blieb die Infanteriefähigkeit auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt.

Südlich der Aisne blieb der Artilleriekampf gesteigert. Mehrfache Teilangriffe, die der Feind gegen unsere Linien im Walde von Villers-Cotterets führte, wurden abgewiesen.

Leutnant Ibel erlangte seinen 30., Leutnant Kirstein seinen 25. und 26. Lufttag.

Osten

Heeresgruppe Eichhorn

Etwa 10 000 Mann starke russische Banden, die von Jelisik kommend in der Richtung ... wurden vernichtet.

Der Erste Generalquartiermeister ... Ludendorff. (W. Z. B.)

Wab. Kiem. 14. Juni. (Drahtbericht.) Die Heeresgruppe Eichhorn veröffentlicht heute folgendes Telegramm an den General...

General Knoerzer ... russfeldmarschall v. Eichhorn: Euer Excellenz melde ich einen Erfolge der mir unterstellten Truppen westlich Taganrog.



Kaumgewinn der Offensiven vom 26. Mai bis 13. Juni

Nach eine diplomatische Offensive

Aus Wien wird uns geschrieben:

Das bekannte Wort von Clausewitz, daß der Krieg die Fortsetzung der Politik mit andern Mitteln sei, scheint bei der Entente eine eigentümliche Auslegung gefunden zu haben.

Allerdings lauten die Erklärungen des höchsten Kriegsrates ... Die Umöglichkeit einer vollkommenen Uebereinstimmung zwischen dem, was man in Rom erstrebt und was die Großmächte in Korfu als Ziel vor Augen haben...

Des Kaisers dreißigjähriges Regierungsjubiläum

Am 15. Juni 1888 bestieg Wilhelm II. den Thron. In friedlicher Zeit wäre der heutige Tag wahrscheinlich lebhaft gefeiert worden. Heute sieht man vor allem die Unterbrechung in diesem Lebenswerk...

Das taktische „deutsche Meisterstück“

Genf, 15. Juni. (Eig. Drahtbericht.) In den Sozialisten-Zeitungen von Paris läßt die Regierung seit einigen Tagen die Veröffentlichung pessimistischer Betrachtungen zur Kriegslage zu.

Zürich, 15. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Tagesangeiger berichtet: Der Gewinn der Deutschen im Zentrum ihres Angriffsbereiches betrage mindestens 15 Kilometer in der Tiefe...

Die Flucht aus Paris

Genf, 15. Juni. (Drahtbericht unseres Saager Mitarbeiter.) Niemois Courant berichtet aus London: Dailo Watt erzählt aus Paris, daß in den letzten drei Wochen ungefähr 120 000 Personen die Stadt verlassen haben...

Genf, 15. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Temps meldet: Das Schicksal von Compiègne und damit auch das der Hauptstadt Paris wird vom alliierten Kriegsrat in Versailles seit Tagen berathschlagt.

sei, daß der deutsche Vormarsch aufgeschoben werden könne. 'The Journal' vertritt auf die bald zu erwartende Ermüdung des Angreifers.

Eine sorgenvolle Rede Asquiths

Haag, 15. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Asquith hat am 14. Juni in London eine Rede gehalten, in der er u. a. ausführte: Seit Ende März haben die alliierten Truppen gegen eine Übermacht gekämpft...

Haag, 15. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Ueber den bereits mitgetheilten Regierungsentwurf ein Kabinett für inländische Angelegenheiten zu ernennen, sagt das Blatt 'Star' in einem Leitartikel...

Das östliche Rußland im Kriegszustand

Haag, 15. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Aus Tientsin wird der 'Dail Mail' gemeldet: Der bekannte russische General Koltschak ist von Chardin nach einer chinesischen Grenzstation am Amur mit einer aus Chinesen und Kosaken bestehenden Kriegsmacht vorgerückt...

Kopenhagen, 15. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus Helsinki gemeldet wird, versetzt sich die finnische Bank, Papiergeld der Aktien-Gesellschaft einzulösen.

Graf Hertling reist nach Wien

Wien, 15. Juni. (Drahtbericht.) In hiesigen maßgebenden Kreisen wird festgestellt, daß die Berliner Besprechungen des Grafen Burian einen höchst befriedigenden und freundschaftlichen Verlauf nahmen...

Vertical text in the left margin: 918, en Kauf, loch nab, e 000 St., en Ge, schäft, ber, berant, stuben, Drögler, e Trone, bog die, Park, ehr, K, mit, io, ne, t, ter, ge, e, drei, behr, ober e, fragen, tipmer, 000, str.

In welchem die Verhandlungen geführt wurden, in höchstem Maße befreit ist, der ganze Fragenkomplex eingehend erörtert wurde...

Die nationalliberale Krise

In den 'Deutschen Stimmen' sagt der Abg. Dr. Stresemann über die Kämpfe im preussischen Abgeordnetenhaus:

Die Frage, um die es sich hier handelt, ist die, ob die große Linie des gleichen Wahlrechts in dem führenden Bundesstaate Deutschlands eingehalten werden soll oder nicht...

Zu befürchten ist auch, daß die spätere Geschichte dem objektiven Betrachter Veranlassung geben wird, die Frage zu erörtern, ob nicht eine stärkere politische Initiative der nationalliberalen Fraktion...

Wenn aber der König sein Wort einlösen muß, dann kann dies nur durch Neuwahlen geschehen. Eine nationalliberale Partei, die in Fragen der Volkstrennung weniger freudig denkt...

Stresemann schießt mit bemerkenswerter Schärfe: 'Unter denen, die ihm zustimmen, sind leider auch solche, die bereits öffentlich gar kein Hehl daraus machen, daß sie die gegenwärtige Regierung zu stürzen gedenken...'

Die 'Kreuz-Zeitung' gibt jetzt ohne alle Umschweife zu, daß das Kompromiß für die Konserwativen nicht weiter als ein lokales Schwachs...

Das Besteuerungskompromiß

Ueber vorausgeschickte Einzelheiten des nach dem Antrage Erörterten Teiles des Kompromißes, das die Reichsregierung...

1. Eine Mehrertragssteuer soll erhoben werden von dem Mehrertragssteuereinkommen eines jeden Steuerpflichtigen...

2. Die geplante Reichsvermögenssteuer: so unabhängig davon erhoben werden, ob das Vermögen während des Krieges gewachsen ist oder nicht...

Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß nach Veränderungen stattfinden, welche die Steuerhöhe etwas erhöhen, besonders bei der Steuer auf das Mehrertragssteuereinkommen...

Kriegsberichterfasser

Die fortschrittliche 'Berliner Morgenpost' hat dieser Tage behauptet, daß der fortschrittliche Reichstagsabg. Dr. Haas die Kriegsberichterfasser als Propagandisten, Aufschneider und Schwärmer hingestellt habe...

Ein neuer Bezirkspräsident im Unterlah. Als Nachfolger des zurückgetretenen...

Das Deutsche Kriegswirtschaftsmuseum in Leipzig

Am Freitag im Philharmonieaal in Berlin seine erste öffentliche Versammlung ab. Unter den aus allen Gegenden des Reiches erschienenen Teilnehmern...

Den Hauptinhalt der Tagung, die Handelskammerpräsident Geh. Kommerzienrat Schmidt-Leipzig namens des geschäftsführenden Ausschusses des Deutschen Kriegswirtschaftsmuseums leitete...

Die für die Schausammlung des Museums bestimmten Gegenstände werden zum Teil bereits angefertigt. Die in das Gebiet der Reichsregierung...

Mitbehandlung deutscher Kriegsgefangener

Frankfurt a. M., 15. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Ueber Mitbehandlung deutscher Kriegsgefangener in England berichtet das 'Berliner Tageblatt'...

Berlin, 15. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Die 'Nordd. Allg. Ztg.' schreibt: Aus zuverlässiger Quelle...

Eine belgische Mahnung zum Frieden

Brüssel, 15. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die 'Allg. Ztg.' berichtet aus Brüssel: Eine in der Form eines offenen Briefes gehaltene Zusammenkunft...

Sound

(Zum 100. Geburtstag, 17. Juni.)

Als Komponist der Faust-Oper gewann Charles Gounod internationalen Ruf und Ruhm. Die Anregung verdankte er Goethe, dessen dramatisches Gedicht...

Briefe aus der Zeit von 1870 charakterisieren den glühenden Patriotismus, der um Frankreich trauerte. Aber Gounod war nie, wie etwa später der geschwähnte Saint-Saëns...

Schon damals fanden sich in des Meisters Umgebung Leute, deren Witterung ausging auf das deutsche Jougarden, wozu sein Schaffen sich teilweise unterschied von dem anderer...

Oratorien Lobias, die Erfindung und Mors et Vita. Letzteres fand auch in Deutschland Aufführungen, wozu der Kirchenkomponist Gounod hier im allgemeinen sich nicht einzukörpern vermochte...

Auf der Heimreise von Rom führte Gounods Weg durch Deutschland. In Leipzig wurde er mit Mendelssohn bekannt, der ihm, wie er in seinen 'Erinnerungen' berichtet...

Gounod entstammte einer Künstlerfamilie. Am 17. Juni 1818 in Paris als Sohn eines bekannten Malers geboren, fand er in der Mutter, einer Schülerin Adams, des Vaters des Postkomponisten, und angehenden Pianistin wie auch Klavierlehrerin...

Gounods Persönlichkeit fand im Zeichen der Harmonie zwischen Mensch und Künstler ein ander ausgeprochen geistigen und geistlichen Kultur. Er erfüllte die Pflicht der Forderung, daß der Künstler der Kunst sein müsse...

Ein Grund genug für uns, seiner gelegentlich des 100. Geburtstages würdig zu gedenken.

Intendant und Schauspieler. Der Intendant des Freiburger Stadttheaters, Dr. Paul Legband, auch in Berlin von seiner Tätigkeit bei Reinhardt nicht ganz unbekannt...

Der polnische Bildhauer Stanislaw Celinski. In Warschau ist Stanislaw Celinski, einer der hervorragendsten Vertreter der polnischen Bildhauerkunst, gestorben...

Hochschulnachrichten. Dem Direktor des Provinzialmuseums für Vorgeschichte in Halle Dr. med. et phil. Hans Sähne ist der Titel Professor verliehen worden...

Wien und die deutsche Volksbildung. Das Volksbildungsbüro Wiener Anstalt veranstaltet im nächsten Herbst und Winter eine größere Vortragsserie aus dem Gebiete der gesamten Sozialpädagogik...

### 20 000 Tonnen versenkt

von Berlin, 14. Juni. (Kurzsch.) Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden wiederum 20 000 Br.-T.-T.

Den Hauptanteil an diesen Erfolgen von etwa 17 000 Br.-T.-T. hat Kapitänleutnant Georg, dessen Erfolge hauptsächlich im Mittelmeer erzielt wurden.

Es wurden zwei Kesselbrenner Fracht-Dampfer von je etwa 6000 und 4000 Br.-T.-T. Größe, sowie ein Tankdampfer von Ansehen des „Lucekum“ (ca. 5000 Br.-T.-T.), der in Begleitung von zwei großen U-Bootjägern fuhr, vernichtet. Ferner wurden von dem in den englischen Kriegsdienst eingestellten Fischerfahrzeug „St. Johns“ Geschütz und Kriegsladung erbeutet, der Kommandant, der Maschinist und ein Mann gefangen genommen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Haug, 15. Juni. (Drachbericht) Unseres Sonderberichterstatters.) Reuter meldet aus London: Aus Berichten der Verleerungen der an der amerikanischen Küste torpedierten Schiffe geht hervor, daß die im Atlantischen Ozean auftauchenden U-Boote 250 bis 270 Fuß lang sind. Man nimmt an, daß man es hier mit U-Bootkreuzern zu tun hat.

Lima, 15. Juni. (Gazeta.) Die peruanische Regierung hat die in Port Callao lebenden fünf deutschen Schiffe militärisch beschlagnahmt.

### Italienische Hoffnungen in der Rot

Die Hilfe Skandinaviens. — Der Zerfall Oesterreichs. — Die Aufrüstung Rußlands.

Lugano, 15. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Bei Fortsetzung der Debatte über Verlingerung des Budgetprovisoriums in der italienischen Kammer sagte der Sozialist Cabriola, der Verband müßte sich halten, da die Konsolidierung des deutschen Kleines den Tod der Verbündeten bedeuten würde. Im Grunde händen sich zwei große Mächte sich gegenüber, der deutsche Militarismus und der internationale Sozialismus. Ein Sieg des deutschen Militarismus würde den Untergang des Sozialismus bedeuten und könnte deshalb von den Sozialisten nur mit größter Sorge ins Auge gefaßt werden. Das Schicksal des Verbandes sei noch nicht verurteilt. Drei Kräfte könnten noch zu Hilfe kommen, Skandinaviens, der Zerfall Oesterreichs und die Aufrüstung Rußlands. Der Redner schloß insbesondere auf den Kriegseintritt der skandinavischen Staaten zu hoffen und forderte schließliche Italien zur Einseitigkeit auf. Er ermahnt die Regierung, insbesondere den Ministerpräsidenten Orlando, nicht ihre liberale Vergangenheit zu verweigern und die Verlingerung der Sozialisten einzustellen.

Schmalzer Müller gibt darauf ein interessantes wirtschaftliches Ergoß. Die italienischen Kriegshoffnungen stellen sich bis Ende Juni auf 46 Milliarden Lire. Das Budget schließt an diesem Datum mit einem durch Zinsen nicht gedeckten Fehlbetrag von 8 Milliarden. Diese Zahlen werden beiderseits über den großen Maßstab der Balken unterdrückt. Nicht nur die militärischen, sondern auch die anderen Staatsausgaben sind in starkem Steigen begriffen. Der Schatzminister heißt, daß die Verbindlichkeiten der italienischen Staaten steigen und künftig an, daß darüber stehende Verhandlungen mit Amerika zu einem Ergebnis geführt seien.

Jülich, 15. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Tribunale schreibt, daß infolge Ausbleibens mehrerer Lebensmittelverbraucher in den kommenden Monaten mit einer weitgehenden Verbrauchsbeschränkung in Italien zu rechnen sei.

### Die Liv- und Eilandausstellung

Berlin, 15. Juni. (Drachbericht) unserer Berliner Schaufellung. Die Eröffnung der Liv- und Eilandausstellung gestaltete sich heute zu einem kleinen politischen Ereignis. Außer den Leitern und Förderern der Ausstellung der beiden baltischen Provinzen und einigen wenigen Angehörigen der baltischen Kolonien hatten sich noch eine Reihe von Ministern und höheren Beamten eingefunden. Und vor diesem Kreise hielt, nachdem im Namen des Vereins für das Deutschtum im Auslandes dessen erster Vorsitzender, der frühere Gesandte von Reichenan, die ersten begrüßenden Worte gesprochen hatte, Prinz Friedrich Wilhelm, der Sohn des Prinzen Albert, des früheren braunschweigischen Regenten, eine Rede, die nicht ohne politische Begleitungen war und wohl auch nicht ohne solche sein sollte. Prinz Friedrich Wilhelm gab zunächst den lebhaftesten Wunsch Ausdruck, mit denen der Kaiser die Ausstellung beglückwünschte. Dann meinte er, das baltische Land, das uns mit dem Baltikum verknüpft, würde hoffentlich nie wieder zerrissen werden. Das seien wir unseren Kämpfern schuldig, deren Leiber in baltischer Erde ruhen, sowie auch den Märtyrern, die dort oben ihrem deutschen Volkstum die Erde gehalten haben. Wenn wir dergleichen absprechen, so dürfte uns niemand darüber einen Vorwurf machen. England sei eben drans und drans, sich an der rumänischen festzuhalten, und England würde doch wohl nicht behaupten wollen, daß es irgendwelche baltische Bande mit dem dort hausenden Slawen verbindet. Ganz anders stünde es mit uns und dem Baltikum. Hier wollten wir lediglich kulturelle Beziehungen, die seit Jahrhunderten vorhanden sind, nicht mehr abreißen

### Musikstudenten

Roman von Paul Oskar Höcker.

Bis die Zeitungen plötzlich die Meldung brachten: Felix Weill über an seiner Bühne den Einakter des Malteners zusammen mit dem Werk eines jungen deutschen Komponisten ein, der neuen Oper „Georg von Frundsberg“.

Robert Nikoleit hatte kein Werk dem älteren Kollegen bisher noch nicht zeigen können, weil ihm seit dem Bayreuther Zusammenarbeiten Felix Weill keine Ruhe mehr gelassen hatte. Nun mußte er sich aber schleunigst eine Abschrift der Partitur verschaffen.

Und gleichzeitig mit der Aufführung in Karlsruhe ward „Georg von Frundsberg“ den Schwerinern vorgeführt. Der rüchhaltige Erfolg an beiden Stätten stand am selben Abend schon fest, wenn auch die italienische Rodoper den Hauptbeifall einheimische. Viele Kritiker waren zu dem musikalischen Ereignis aus Hamburg und Berlin herübergekommen. Auch der alte Tappert mit der Löwenmähne befand sich darunter. Er hatte an Einzelheiten noch allerlei auszufragen — aber mit seiner Freude über den echt deutschen Schwung, der durch das ganze Werk ging, hielt er nicht zurück.

„Glauben Sie mir, junger Freund,“ sagte er in der fidenlen Aneignacht, die im „Goldenen Stern“ der Aufführung folgte, „das deutsche Publikum, das jetzt die Cavalleria rusticana-Krankheit durchgemacht, wird den westlichen Zieharmonikahörwindel bald verlassen. Das beruhmte Intermezzo wird so verstimmt, daß es in ein paar Jahren restungslos auf die Leierkastenmalze kommt. Die macht ihm dann den Garaus. Und dann singe ich ein Liebeslied. Denn dann wird man bei uns wieder deutsch lächeln lernen. Und Sie gefallen mir, Nikoleit, weil aus Ihrem ganzen Musikmachen der blonde deutsche Bursch heranzustehen ist. Ihr „Frundsberger“ ist zwar nur ein Brudersohn der „Meisterlanger“ — aber doch schon ein Keil, der auf eigenen Füßen steht. Auf Ihr nächstes Werk, Nikoleit. Im Sommer sehen wir uns in Bayreuth. Ich höre, daß Sie dort wieder Korrepetitor sind. Dann jomachen wir weiter. Jetzt muß ich in meine Bude hinaus, um dem Teleggramm meinen Nachbericht folgen zu lassen. Mebrigens wundern Sie sich

lassen. Dann kam der Prinz auf das 50jährige Regierungsjubiläum des Kaisers zu sprechen und auf dessen Bedeutung für die Flotte und die U-Boote und damit auf den Kampf gegen England. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß die Rede. Daran schloß sich der übliche Rundgang durch die wirklich gelungene Ausstellung.

## Wärmes Berg, offene Hand unfern Kriegsbeschädigten!

# Gib zur Ludendorff-Spende!

Opfertage in Sachsen am 15. und 16. Juni 1918.

### Die deutsch-englischen Austauschverhandlungen

Eine Rede des englischen Delegierten Gave.

Haug, 15. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Sir George Gave, der erste Delegierte der deutsch-englischen Konferenz, die zurzeit in Sachen des Kriegsgefangenen-austausches im Haag tagt, hat am Dienstag bei der Ankunft englischer Austauschgefangenen aus Deutschland in Scheveningen eine Rede gehalten, in der er u. a. sagte: „Ich habe euch nicht viel zu sagen. Ihr seid zur Freiheit und Zivilisation zurückgekehrt und betretet den Boden der freien Niederlande. Holland hat der Welt schon viele große Dienste erwiesen, aber den größten in diesem Kriege. Noch in späteren Jahrhunderten werden Engländer, Schotten und Iren Holland als Befreier und Freund der Kriegsgefangenen danken. Ich wünsche nur noch ein Wort hinzuzufügen, nämlich, daß wir alles, was in unserer Kraft steht, tun wollen, um eine bessere Behandlung für unsere Kameraden, die in Deutschland zurückgeblieben sind, zu erzielen. Wir wollen eine möglichst große Anzahl unserer braunen Kriegsgefangenen, gleichviel ob sie Matrosen, Soldaten oder Bürger sind, nach England zurück-schaffen. Ich kann keine Einzelheiten aus den Verhandlungen mitteilen, weil wir uns verpflichtet haben, solange die Konferenz dauert, nicht davon zu sprechen, aber ich habe die beste Hoffnung, daß ein Uebereinkommen, das einen Segen für viele bedeutet, getroffen werden kann.“

### Die Reichstagsabgeordneten in Hamburg

Hamburg, 15. Juni. (Drachbericht.) Der Einladung der fahrenden Persönlichkeiten aus Handel, Ueberschandel und Großschiffahrt, die sich zu einem Ausschuss zusammengeschlossen haben, sind 175 Reichstagsabgeordnete, Mitglieder aller Fraktionen mit dem Vizepräsidenten Dr. Döwe an der Spitze, gefolgt. Sie trafen gestern kurz nach 11 Uhr im Sanderweg von Berlin auf dem Hamburger Hauptbahnhof ein, von wo aus sie sich nach kurzer Begrüßung durch Direktor Holtenborg von der Hamburg-Amerika-Linie in das Hotel Reichshof begaben. Hier wurden die Gäste durch die Herren J. Hepe, Präsident der Handelskammer, R. C. Bergmann und H. A. Klöpffer empfangen.

### Der Waldbrand im Kreise Rothenburg

Rothenburg, 15. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der umfangreiche Waldbrand in Niederschlesien, der seit Dienstag früh in dem 2200 Morgen umfaßenden Forst des Grafen von Strachwitz in Podrosche im Kreise Rothenburg mit, hat bis jetzt nicht gelöscht werden können. Das Feuer brach an zwei Stellen aus und griff infolge der herrschenden Trockenheit und des heftigen Windes rasch um sich. Wälder wurden Totenbäume und des bestigen Windes rasch um sich. Wälder wurden 1000 Morgen Wald vernichtet. Von Berlin wurden 600 Mann Militär zur Hilfe herangezogen. Das Dorf Podrosche selbst ist von Feuer droht. Die Flammen bedrohen auch das Bestium des Grafen von Strachwitz. Eine Schenke ist niedergebrannt. Die angrenzende Gölter-Heide ist bedroht. Viele Felder wurden verjagt. Der Waldbrand liegt in der Mitte des Reichs.

### Eine Eisenbahn Spanien—Marokko?

Madrid, 15. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Ein Erlaß des Königs ermächtigt den spanischen Ingenieur Mariano Rubio, das Projekt einer Eisenbahn von Spanien nach Marokko mit einem Untersee-tunnel unter der Meerenge von Gibraltar anzubauen. Der diesseitige Tunnelabschnitt soll bei Tarifa angelegt werden.

### Letzte Drahtnachrichten

## Ein Friedensföhler Clemenceaus?

Genf, 15. Juni. (Eigener Drahtbericht.) „Semme libre“ vom letzten Donnerstag fordert in einem zweiten Artikel zur Friedensfrage Deutschland auf, den Allierten seine Friedensbedingungen bekanntzugeben. Frankreich sei bereit, von Deutschland Verträge zu hören, die den Krieg zu Ende bringen könnten. Die sozialistische „Humanität“ sagt ihre Meinung darüber dahin auszusprechen, daß dieser Friedensartikel von Clemenceau selber geschrieben sei.

### Warum die Deutschen siegten

Das Urteil Reuters.

Köln, 15. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die „Köln. Zig.“ meldet aus Amsterdam: Reuter veröffentlichte eine ausführliche Uebersicht über die letzten Kämpfe. Am Schluß heißt es: 1. kämpften die Deutschen auf der inneren Linie, 2. hatten sie am 21. März eine strategische Reserve von mehr als 50 Divisionen, 3. haben sie ein Angriffssystem entwickelt, das verlorbar ist mit dem Moment der Ueberrassung, 4. hat der Gegner nie Blick mit dem Willen gehabt. Während des letzten Jahres war die Front nicht anders als ein Uebungsplatz für die Deutschen. Die feindlichen Eintruppen sind sehr gut trainiert. Es sind ausgezeichnete Mannschaften, die durch äußerst bemerksame Feldartillerie unterstützt werden. Im übrigen ist die deutsche Besatzung der englischen und französischen nicht überlegen, wahrheitsgemäß sogar weniger wert. Man darf sich nicht täuschen, daß die Deutschen ein System anwenden, dem wir nicht gewachsen sind.

### Die amerikanische Armee

Basel, 15. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Aus Washington wird gemeldet: Die Pariser Sasaganten vorbereitet einen im „Excelsior“ veröffentlichten Artikel des Kriegsministers der Vereinigten Staaten, Baker, in dem es heißt, daß die amerikanische Armee bis zum 1. Juli zwei Millionen zähle und daß ein neues Kontingent von einer Million unter die Waffen gerufen werde.

### Sport und Spiel

#### Pferdesport

Der Reiterverein als Gutsbesitzer. Immer wieder werden sich bekannt, in dem nach dem 4. Juni die Gutsbesitzer der Reiterei über die Folgen eines Ausfalls der Reiterei für die ausübende Jugend geredet haben. Von bekannten Pferden, die dem Reiterverein als Gutsbesitzer zur Verfügung stehen, wird in der Reiterzeitung die Rede gehalten. In dem Reiterzeitung wird in der Reiterzeitung die Rede gehalten.

#### Jagdport

Präsident der Jagdport. Der Jagdport ist ein sehr wichtiger Teil der Jagdport. Der Jagdport ist ein sehr wichtiger Teil der Jagdport.

### Hotel Palmbaum, Leipzig

Fernspr. 4308, 575 Gerberstraße 3. Fernspr. 4308, 575.

Wieder eröffnet nach vollständiger Neuordnung.

4 Mark mit Frühstück. Einheitspreis mit Frühstück. 4 Mark mit Frühstück.

120 Zimmer, angenehmes Familien-Restaurant, Feste, Kegelbahn, Ausstellungszimmer, S. Günther.

### Hotel Palmbaum, Leipzig

Fernspr. 4308, 575 Gerberstraße 3. Fernspr. 4308, 575.

Wieder eröffnet nach vollständiger Neuordnung.

4 Mark mit Frühstück. Einheitspreis mit Frühstück. 4 Mark mit Frühstück.

120 Zimmer, angenehmes Familien-Restaurant, Feste, Kegelbahn, Ausstellungszimmer, S. Günther.

ist darüber, daß ich Sie verreise und an Ihrem Vorberetzungs aufse. Sie sind noch viel zu jung, Sie freudmich, als daß Sie schon am Gemüthe des Ruhms den Regen überladen dürften. Schwerebrett noch einmal!

Der ersten glücklichen Spielzeit in Schwerin folgten die arbeitsreichen Festspielwochen in Bayreuth.

Diesmal gehörte Bert Nikoleit schon zu den Freunden des Janes „Wahrtrieb“.

Aber Lona fehlte ihm diesmal auf Schritt und Tritt. In der langen Zeit war sie ihm noch mehr mit der Heldin seiner Oper zusammengewachsen. Und da man überall von dieser Rolle so warme Worte sprach, die sie verkörperte, einen starken Erfolg damit gehabt hatte, so wuchs seine Sehnsucht wieder.

An ein paar freien Tagen wanderte er durchs Sichelgebirge, kam nach Aegensbad, suchte so manche Stätte wieder auf, an der sie gemeinsam gewiit, künstlerische Pläne geschmiedet, an ihrer Zukunft gebahrt hatten. Er glaubte oft ihre warme Stimme, ihr herzliches Lachen zu hören — so nahe fühlte er sich ihr.

Aber er sah nur fremde, ihm gleichgültige Menschen.

Wo Lona diesen Sommer wollte? Mit Vater und Bruder und Tante in Scheveningen? Wo die jungen Herren sie umschwärzten. . . Dieters Freund Heudebrech verließ, mit dem sie an jenem Rosenmontag so viel getanzt hatte — damals, als er noch mit dem Maschinenbau hatte ausspielen müssen. . .

Neue künstlerische Pläne brachten ihn dann über die Räfte seines einsamen Lebens hinweg. Er hehrte mit einem großen Eloh neuer Skizzen nach Schwerin zurück.

Gleich zu Beginn der neuen Spielzeit erhielt er von dem Leipziger Verleger, der den Vertrieb seiner Werke übernommen hatte, die frohe Botschaft: auch das große Hamburger Stadttheater wolle seinen „Georg von Frundsberg“ aufführen, und zwar stünde die Einübung unmittelbar bevor.

Natürlich war sein erstes ein jubelnder Brief an die Eltern. Endlich, endlich gab ihm das Schicksal nun Gelegenheit, seinem Vater einen Beweis seines Könnens abzulegen!

Ein Zeitungsbericht wollte wissen, Frau Rosa Suder, die für die Berliner Hofoper gewonnen war, bleibe diesen Winter doch noch in Hamburg. Wie, wenn die prächtige Hilde, für die er sich noch gemeinsam mit Lona aus vollem Herzen begeistert hatte, die weibliche Hauptaufgabe in seinem Werk übernahm? Er schrieb

fort stürmisch an seinen Verleger, nichts unversucht zu lassen, um das durchzuführen, wenn die äußere Möglichkeit wirklich vorlag. Ein reger Briefwechsel begann nun für ihn. Kur — selbst! — von den Eltern kam keine weitere Nachricht. Nur ein Briefchen seiner Mutter, in dem zwar zu Anfang ein herzlicher Glückwunsch stand — aber sonst nur allerlei trüber Kleinrat über häusliche Dinge. Und das Schmerzliche: Vater hatte eine neue Kur bekommen, die ihn seit Beginn des Winters zum Liegen zwang. In dem kurzen Schreiben kam die Stelle vor: „Rein helleres Lichtden am Horizont, kein Aufklammern einer Hoffnung für Vaters künstlerische Pläne, die einfach fertig bis auf ein paar Seiten der Partiturniederchrift, und wer weiß, wann er sie vollenden — und ob er sein Werk jemals hören wird!“

Er empfand es in diesem Zusammenhang geradezu als einen Vorwurf. Es bedeutete für ihn einen bitteren Wermutstropfen in dem Becher der Freude.

Die Tagesblätter brachten Nachrichten über die Vorbereitung seiner Oper am Hamburger Stadttheater. Ein paar Zeitschriften boten seinen Verleger um ein Bild des Komponisten, und eines Tages trüchte ihm ein Schweriner Hofphotograph mit zwei Gebrühen und einem Kasten auf die Bude, um ihn in seiner Arbeitsstätte aufzunehmen. Lachend willigte er ein. So kam der Stuttgäler, der ihn auf jener wehmütig-aventureurlichen Fahrt so treu begleitet hatte, auf seine alten Tage noch zu ungeahnter Ehre.

Und Mitte Oktober lud ihn Pollini, der Hamburger Direktor, in einem lebenswürdigen Schreiben ein, den letzten Gesamtproben seines Werkes, das mit dem neuausfindeten Barber von „Dadad“ zusammen gegeben werden sollte, beisuzuwohnen und die erste Aufführung selbst zu dirigieren.

Wie ich höre, sind Sie von Hause aus Hamburger — also wird es Ihnen vielleicht Vergnügen machen.“

Der Direktor schrieb: „wie ich höre“. Als ob er nicht wüßte, daß am Puls der ersten Klarinette nun schon zwei Jahrzehnte lang Nikoleit senior sah!

Keine Silbe von seinem Vater! Enttänt sich der große Geschäftsmann des stillen, ernsten Künstlers in der Tat nicht? Oder wollte er in diesem Zusammenhang geflossenlich die Erwähnung einer Beziehung vermeiden? Hatte er wieder Streit mit dem Eigenbrötler am Klarinettenpult gehabt?

Mutter schrieb nicht, wie lange die neue Kur nach der Meinung des Arztes dauern sollte. Ob Vater bis zur Premiere wieder seinen Dienst aufgenommen haben würde?

(Fortsetzung in der Sonntags-Ausgabe)

Handels-Zeitung

Berliner Börse (Eigener Drahtbericht)

Berlin, 15. Juni, 1 Uhr 15 Min.

Der Wochenschluß gestaltete sich ruhig. Die Grundstimmung blieb aber fest bei widerstandsfähigen Kursen, da die Kundschaft ihren Besitz nicht verkleinert und die Börse sich vielfach zu Rückkäufen gezwungen sah. Am Montanaktienmarkt waren die Veränderungen verhältnismäßig gering. Kaufflust bestand für Rheinstahl, Deutsch-Luxemburg und Harpener. Im Verlauf lebte Interesse für Phoenix bei anziehendem Preise auf. Elektrizitätswerte stellten sich im allgemeinen um Bruchteile eines Prozentes niedriger.

Auch bei den Rüstungsaktien herrschten die Abschwächungen vor; Gebr. Böhrer und Deutsche Waffen verloren einige Prozent. Anilinwerte streben nach oben. Für Schiffahrtsaktien setzte eine lebhaftere Kaufbewegung ein, die durch Nachrichten von weiteren Schiffsverträgen genährt wurde. Hapag und Hamburg-Süd standen im Vordergrund des Interesses. Unter den von Wien abhängigen Werten erhöhten sich Orientbahnen kräftig. Die Nachfrage nach Heildurg-aktien ließ nach; der Preisstand blieb indes unverändert. Deutsche Kali schwächte sich ab. Im freien Verkehr ragten Petroleum- und Erdöl-Werte durch Lebhaftigkeit hervor, wozu der jetzt erscheinende Geschäftsbericht der Steano Romana beitrug; diese selbst sowie Deutsche Erdöl zogen um mehrere Prozent an. Auch Polyphon waren höher; ebenso Deutsche Maschinen sowie Kabelwerk Rheyt. Für die Anteile der deutschen Großbanken bestand Nachfrage zu altem Preise.

Heimische Anleihen begebenen Nachfrage. Feste Haltung zeigten auch russische Fonds; in österreichischen und ungarischen Fonds kam die Rückwärtsbewegung zum Stillstand. Der Geldmarkt veränderte sich nicht.

Berlin, 2.10 Uhr.

Die Börse schloß in fester Haltung unter Bevorzugung einiger Montanpapiere und mit einer oracuten Aufwärtsbewegung auf dem Petroleummarkt.

Unter den mit Einheitskursen notierten Papieren stellten sich höher: Pilsch, Deutsche Gußstahlkugel, Leipziger Gummi, Poeg, Gebhardt & König, Verein für Zellstoffindustrie, Dresdener Gas, Pfitzer, Kamnagar Sühr, Deutsche Waggonleihanstalt sowie Körtlings Elektricitätswerke. Niedriger notierten Schlesische Kohlen und Koks, Berlin-Anhaltische Maschinen, Städtler Chemische, Reiß & Martin sowie Thomé.

Die Leipziger Börse beschloß die Woche in fester Haltung bei lebhaftem Geschäft. Auf dem Gebiete der Industriepapiere waren an Kohlenaktien Brückenberger höher gesucht. Oelsnitzer Kuxe hatten alten Kurs. Mansfelder lagen eine Kleinigkeit schwächer.

Von Maschinenwerten konnten etwas anziehen Germania, Hallesche Zimmermann und Chosnitzer Zimmermann, während Hartmann eine Kleinigkeit nachgab, ebenso Sondermann & Stier. Für Pfitzer wurde etwas mehr angelegt; desgleichen für Poeg und Sachsenwerk. Auf alter Basis verkehrten Wolan-Werke und Schubert & Salzer.

Von Textilpapieren hatten Textillose gestrigen Kurs, Chemnitz Aktienspinner zogen an. Kamnagar Gantzsch konnte seine Aufwärtsbewegung fortsetzen, trotzdem kam wenig Material auf den Markt. Höher gesucht waren Kamnagar Meerane. Schwächer dagegen lagen Titel & Krüger, Wernshausen Vorräte. Alte Preise erzielten Leipziger Wolle, Tränker & Würker, Thüringer Wolle, Leipziger Spitzen, Sühr, alte und junge Weißbäcker, Mittelweidener Baumwollweberei und Leipziger Baumwolle. Interesse war für Färberei Glauchau und Norddeutsche Wolle vorhanden.

Auf dem Gebiete der Nahrungsmittelpapiere wurden von Zuckerwerten Glanziger und Rositzer zu besseren Preisen gehandelt. Hallesche und Körsdorfer hatten alten Kurs. Saccharin, Kriech und Riquet verkehrten auf gestrigem Preise. Von Brauereipapieren konnten sich Liebeck sowie Leipziger Malz etwas hefestigen. An Musikpapieren legte man für Ludwig Hupfeld wesentlich mehr an. Polyphon wurden höher bewertet, während Piano Zimmermann auf alter Basis verkehrten. Von

sonstigen Industriepapieren waren preishaltend Wezel & Naumann, Riquet, Fritz Schulz, Ullersdorfer Werke, Moritz Prescher, Heine, Pinkau, Hohnberg Quarz und Leipziger Düngereport. Höher wurden gehandelt Dux, Reinstrom & Pitz, Fritzsche, Sächsische Bronze, Reudener Ziegel und Groz.

Am Marke der Transportwerte halten Große Leipziger Straßenbahn ihren gestrigen Kursverlust ein.

An Bankaktien gingen wieder Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt zu höherem Kurse um. Ferner waren Bank für Grundbesitz im Verkehr. Der Anlagemarkt verzichtete nur geringe Umsätze, und zwar in sächsischer Rente sowie in 3/4proz. Leipziger Stadtanleihen. Unter den Pfandbriefen kamen 4proz. Erländer in Betracht.

Gegen Schluß der Börse wurden höher gehandelt Aviatik, Maschinenfabrik Oberschneweide und vor allem Polack. Niedriger waren im Verkehr Lingner-Werke. Unverändert blieben Rudelsburg Zement, Ceres, Richard & Hering und Dippe.

Der Stadt München wurde die Genehmigung erteilt, eine 5proz. Anleihe von 10 Mill. Mark auszugeben.

Neue Anleihe der Stadt Rendscheid. Die Stadt Rendscheid nimmt eine Anleihe in Höhe von 6 Mill. Mark zu 4 1/2 Proz. auf. Die Anleihe wird mit 3 Proz. getilgt.

Terraingesellschaft Neubabelsberg. Das Unternehmen konnte in 1917 zwei Parzellen verkaufen. Dabei sprang gegenüber dem Buchwert ein Gewinn von 23 068 Mk. heraus. Durch den in 1917 sich ergebenden Verlust von 14 832 Mk. steigt die Unterbilanz auf 32 680 Mk.

Bank von England. Der Status des englischen Zentralinstituts vom 12. Juni präsentiert sich (in 1000 Pf. St.) folgendermaßen:

Table with financial data for Bank of England, including assets like Guthab. der Privaten and liabilities like Reserven.

Das Prozentverhältnis der Reserven zu den Passiven beträgt 17,88 gegen 17,82 Proz. in der Vorwoche.

Phönix, Akt.-Ges. für Braunkohlenverwertung. Der Direktor der Deutschen Bank Oscar Wassermann hat sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrates niedergelegt.

Consolidierte Alkaliwerke zu Westeregeln. Das Unternehmen beantragt zwecks Ankauf der Kuxe der Gesellschaft Rosleben eine Erhöhung des Aktienkapitals um höchstens den Betrag von 2 070 000 Mk. Die auf den 21. Juni abzurufende ordentliche Generalversammlung wird zu diesem Zwecke auf den 3. Juli vertagt.

Aus dem Interessenkreis der A. E. G. Aus dem im Vorjahre von der Hamburg-Amerika-Linie gemeinsam mit der A. E. G., der Firma Stinnes und der österreichischen Gruppe Daimler-Skoda gegründeten Imperator-Motoren-Werke, Akt.-Ges., in Berlin ist die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft ausgeschieden, indem sie ihren Aktienbesitz an die übrigen Beteiligten verkaufte. Der Austritt ist die Folge von Ansichtsviertheiten über das Fabrikationsprogramm der Imperatorwerke, welche sich mehr dem Bau von Flugmotoren zuwenden wollen, einem Gebiet, auf dem die A. E. G. durch eine eigene Flugzeugfabrik schon vertreten ist. Die Imperator-Motoren-Werke Akt.-Ges. wird laut 'Frankf. Ztg.' in eine Verbindung mit der neu gegründeten Bayerischen Motorenwerke Akt.-Ges. Rupp in München und mit der seit 1914 bestehenden Hansa und Brandenburgischen Flugzeugwerke Akt.-Ges. treten. An diesen beiden Gesellschaften haben Hugo Stinnes und die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks-Gesellschaft Interesse genommen.

Elektrische Ueberlandzentrale Friedland (Mecklenburg). Auf der Tagesordnung steht: Verkauf der Zentrale.

C. Lorenz, Akt.-Ges., Telephon- und Telegraphenwerke, in Berlin. Der Meldung unserer heutigen Morgen Ausgabe tragen wir nach, daß sich der Gesamtgewinn nach Abzug aller Unkosten auf 2,76 (i. V. 2,09) Mill. Mark stelle, zu denen noch der Vortrag auf 0,32 (0,38) Mill. Mark trat. Die Abschreibungen ermäßigten sich bekanntlich auf 1,08 (1,15) Mill. Mark. Von dem Reingewinn von 2,00 (2,20) Mill. Mark kommen 0,33 (0,32) Mill. Mark auf neue Rechnung.

folge des hohen Umsatzes gegoheten Erwartungen entspricht das Ergebnis nicht; die Unkosten erlöhren eine dauernde Steigerung, während die Verkaufspreise sich rückläufig bewegen, zum Teil sogar verlustbringend wurden. Das Unternehmen beteiligte sich gemeinsam mit der Telefonfabrik Akt.-Ges. vorm. H. Berliner in Hannover an der neu errichteten Lorenz-Werke-G. m. b. H. in Wien. Ferner übernahm Lorenz einen Teil des Aktienkapitals der neu ins Leben gerufenen Schiffsanstalt-Akt.-Ges. in Bremen. Die Bilanz verzeichnet Beteiligungen mit 0,70 (i. V. 0,63), Effekten mit 2,19 (3,04), Gläubiger und Bankguthaben mit 6,81 (5,64), Warenvorräte mit 8,42 (3,08), Rohmaterialien mit 1,16 (0,66), Gebäude mit 3,52 (1,44), Kreditoren, Anzahlungen, Kriegsteuerrücklage und Bankschulden mit 14,90 Mill. Mark (Kreditoren, Anzahlungen und Kriegsteuerrücklage mit 8,33 Mill. Mark). Das Friedenswirtschafts-Übergangskonto wird mit 0,8 (0,5) Mill. Mark ausgewiesen.

Vereinigter Bremer Portlandzementwerke Porta-Union. In der Generalversammlung wurde mitgeteilt, daß man bei Eintritt des Friedens für den Ausfall in Hoeraufträgen mit einem Ersatz aus Friedensaufträgen rechnet. Die Verwaltung werde bemüht sein, für das nächste Jahr ein besseres oder mindestens ein ebensolches Ergebnis vorzulegen. Der Antrag auf Einlösung der neuen Aktien sei noch für dieses Jahr in Aussicht genommen.

Zusammenschluß in der Bekleidungs-Industrie. Eine Anzahl über ganz Deutschland organisierter Bekleidungs-Fachverbände haben sich zu der 'Vereinigung Deutscher Bekleidungs-Industrie-Verbände' zusammengeschlossen. Die Vereinigung umfaßt schon jetzt die gesamte organisierte Oberbekleidung sowie namhafte Gruppen der Wäscheindustrie. Durch diese Vereinigung wird die Grundlage zu einer seitlich als notwendig erkannten Organisation geschaffen, die bisher fehlte und die berufen ist, in den Fragen der Kriegs- und der Friedenswirtschaft die gemeinsamen Interessen der gesamten Bekleidungsindustrie wahrzunehmen. Die Geschäftsstelle ist bis auf weiteres Berlin W 8, Charlottenstraße 29/30.

C. A. Roseher Nachf., Akt.-Ges., in Markersdorf, Bez. Leipzig. Das Unternehmen erzielte, wie uns ein Mitarbeiter drahllich berichtet, im ersten Geschäftsjahr einen Reingewinn von 350 594 Mk. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. vorzuschlagen. Ferner werden u. a. für Kriegsgewinnsteuer 504 000 Mk. zurückgestellt, 300 000 Mk. der gesetzlichen Reserve überwiesen und 28 594 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen. Das neue Geschäftsjahr hat sich günstig entwickelt. Der vorliegende Auftragsbestand ist gut, so daß wieder auf ein befriedigendes Ergebnis gehofft werden darf.

Neues Aktienunternehmen. Die Waldorf-Astoria Zigarettenfabrik, G. m. b. H., in Hannover wurde mit einem Grundkapital von 7 Mill. Mark in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Sämtliche Aktien wurden von den Gründern übernommen. Alleiniger Vorstand ist Kommerzienrat Emil Molt.

Dividendenerklärungen

Freia. Bremen-Hannoversche Lebensversicherungsbank, Akt.-Ges., 20 (i. V. 18) Proz. Hamburg-Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft (i. V. 8) Proz. Mitteldeutsche Versicherungs-Akt.-Ges. in Halle a. S. wieder dividendenlos. Bergbau-Akt.-Ges. Justus in Volprehausen wieder dividendenlos. Der gegen das Vorjahr erhöhte Uberschuß soll zu Abschreibungen und zur Erhöhung des Vortrages Verwendung finden. Maschinenfabrik Westfalia, Akt.-Ges., in Gelsenkirchen wieder 20 Proz. Elektrizitäts-Akt.-Ges. vorm. W. Lahmeyer & Co. in Frankfurt a. M. wieder 8 Proz. aus einem Reingewinn von 2 687 765 (i. V. 2 008 357) Mk. Frankfurter Gasgesellschaft in Frankfurt a. M. 6 (i. V. 16) Proz. Akt.-Ges. Norddeutsche Steingutfabrik in Grobnitz 10 Proz. nach dreijähriger Dividendenlosigkeit aus einem Reingewinn von 211 517 (i. V. 30 526) Mk. nach Abschreibungen von 102 788 (i. V. 100 550) Mk. Rheinische Chamotte- und Dinaswerke 16 (i. V. 5) Proz. Szatmar-Nagybanyasar Eisenbahn wieder 5 Proz. auf die Prioritätsaktien Lit. B.

Leipzig und Umgebung

Die neue Leipziger Brotverjorgung tritt nächsten Dienstag, den 18. Juni, mit den Marken 7 der Brotharte beginnend, in Kraft. Was die eine gerade rote Linie tragenden Brotmarken der ehemaligen Brotharte wird vom 18. Juni an 1/2 Pfund Roggenbrot (bisher 1 Pfund) gewährt. Ferner wird 1/2 Pfund Brot (bisher 1 Pfund) auf die durch den Verkauf von 1 kenntlich gemachten Zusatzbrotmarken an für Jugendliche jugenteil. Alle übrigen Brot- und Mehlmehnen behalten den aufgedruckten Wert. Auf eine über 1 Pfund lautende Brotharte dieser 7. auf eine Semmelmarke oder Reifebrotbrotmarken über 70 Gramm Gebäck je 1 Stück Roggenbrot-Klein Gebäck zum Preise von je 3 Pf. abgegeben und entnommen werden. Auf die 2 rote Wellenlinien tragenden Brotharten kann wahlweise 1 Pfund Roggenbrot, 325 Gramm Weiz (bisher 350 Gramm) oder 350 Gramm Zwieback (bisher 375 Gramm) entnommen werden.

Die Anmeldung von Nährstoffsüßwaren und Zwieback hat mit der Marke A 1 der neuen Sonderlebensmittelkarte Reihe A für über 6 bis 12 Jahre alte Kinder zu erfolgen. Die alten roten und blauen Sonderlebensmittelkarten für Kinder von 6 bis 12 Jahren verlieren ihre Gültigkeit, da trotz wiederholter Bekanntgabe, die von diesen noch nicht benutzten Marken II und II ausgenommen, zahlreiche Verbraucher mit der Ausgabe der neuen Sonderlebensmittelkarte Reihe A die alten Karten vernichtet haben.

Anspruch auf Einmachezeichen beim Stellenwechsel von Dienstboten. Beim Verlassen der Stellung können Dienstboten die ihnen zugehörende Einmachezeichen in Menge von ihrem Arbeitgeber beanspruchen, sofern sie diesen Jndem im Haushalt nicht bereits anteilig mit verwendet haben sollen. Da im Vorjahre die nachträgliche Ausbändigung des Einmachezeichens beim Stellenwechsel von Dienstboten vielfach auf Schwierigkeiten gestoßen ist, wird den Arbeitgebern zwecks Vermeidung solcher Schwierigkeiten anheimgegeben, den Dienstboten die diesen zugehörenden Einmachezeichenmenge gegebenenfalls von vornherein zur eigenen Verfügung zu überlassen.

Eine eigenartige Sorte von sauren Kuchen hatte ein hiesiger Schokoladenhändler von auswärts hierher geschickt. Wie bei der Ankunft der Ware auf dem hiesigen Hauptbahnhof festgestellt wurde, enthielten die Käse nicht saure Kuchen, sondern einige Zentner frisch gebackenes, das von einer heimlichen Schlangengattung kam. Durch einen Wohlhabensmann wurde das Fleisch dem Verkäufer entzogen und der hiesigen Fischverteilungsstelle überwiesen, von wo es zu Verteilung an die Einwohnerchaft gelangte.

Die Prüfer Eisenbahn in Leipzig. Ein bereits wegen Schleichhandels mit sog. 'Auslandsreise' verurteilter Kolner war auf den Gedanken gekommen, sich diese 'Auslandsreise' selbst herzustellen. In einem verborgenen Niederlagsraum richtete er sich nach und nach eine 'Eisenbahner' ein und stellte größere Mengen Eisen bei. Um sein Erzeugnis besser in den Handel zu bringen, beschaffte er sich eine mechanische Maschine, durch welche die Eisenstücke mit der hochklingenden Inschrift 'Eisen für Dupont & Co., Brüssel' versehen wurden. Die Wohltaatspolizei kam jedoch hinter dieses Unternehmen, hob es auf und beschlagnahmte die gesamte Einrichtung nebst Vorräten.

Als Kriegsteilnehmer in Deutsch-Südwestafrika und in englischer Gefangenenschaft. Der am Freitag im Festsaal des Zentraltheaters veranstaltete Vortragabend erbrachte durch seinen starken Besuch erneut den Beweis, wie ragen in weiten Kreisen unserer Stadt das Interesse an dem Schicksal unserer Kolonien ist. Mit Spannung folgten die Zuhörer den ausführlichen Schilderungen des Rechtsanwaltes und Redakteur Dr. Föschel aus Reetmanshoop, der nach Ausbruch des Krieges als Freiwilliger bei der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika eintrat und an allen Kämpfen der Schutztruppe teilnahm, bis diese nach einjähriger heldenmühtiger Verteidigung kapituliert, wodurch auch er mit in englische Gefangenenschaft geriet. Nur um die blühende Kolonie vor weiteren Verwüstungen zu schützen und weil ein weiterer Kampf aussichtslos gewesen wäre, ist die ehrenvolle Kapitulation erfolgt. Ein Jahr lang hat die kleine Truppe den 70 000 Mann starken englischen Angreifern energischen Widerstand geleistet und damit erreicht, daß diese Truppen dem europäischen Kriegsschauplatz für diese Zeit entzogen wurden. Doch England den Neub der deutschen Kolonien schon lange

vorher geplant hatte, bemies der Vortragende durch eine Rede, die General Ematt am 22. Oktober 1918 in Pretoria gehalten hat. Wie schändlich England seine Kriegsgefangenen behandelt, dafür erbrachte der Bericht des Vortragenden über seinen Transport als Gefangener auf einem englischen Schiff im Ozean auf der Rückfahrt nach England unüberlegliche Beweise. Elf Monate lang ist er noch als Zwangsarbeiter im englischen Konzentrationslager festgehalten worden, bis es ihm vor kurzem glückte, infolge seines Alters freigelassen zu werden. Der Vortrag fand reichen Beifall.

Die Annahme von Frachtmotorenwagen nach Dänemark. Schweden und Norwegen zur Beförderung über die Dampfstraßenverbindung Warnemünde - Gjeddesø ist unbeschränkt wieder aufgenommen worden.

P. Zigaretten- und Zigarettenfabrik. In der Nacht zum 14. Juni ist in einem Zigarettengeschäft in der Bismarckstraße ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Außer einem Geldebetrage von 400 Mk., verschiedener Lebensmittel, einer goldenen und silbernen Herren-Armbanduhr und anderen Sachen sind etwa 2500 Stück Zigaretten, großes Format, und für etwa 3000 Mk. Zigaretten verschiedener Marken gestohlen worden. Die Zigaretten tragen sämtlich außer den verschiedenen Markenbezeichnungen über dem Mundstück den Aufdruck 'Goldobos' und bestehen in Hundertstückpackungen in Papp. Der Gesamtwert der gestohlenen Sachen beträgt etwa 6000 Mk. Zum Verfallener der gestohlenen Sachen hat der Täter einen Handwagen benutzt, den er im gleichen Grundstücke aus dem Keller gestohlen hat. Der Wagen ist ein vieräderiger, blaugrauer, kleiner Lieferhandwagen ohne Koffereinfach, dessen hinterer Sperrleiste fehlt.

P. Ein Verbot des Kornblumenhandels besteht für die ganze Dauer des Krieges. Ausgenommen sind nur solche Kornblumen, die nachweisbar gärtnerisch gezogen sind. Es dürfen daher Kornblumen nur dann in die Marktorte, sonstige Verkaufsstellen usw. in den Straßenhandeln gebracht werden, wenn der Verkäufer den gärtnerischen Ursprung durch ein datiertes Zeugnis des Gärtners, der sie gezogen hat, nachweist.

Sächsische Nachrichten

rd. Werben, 15. Juni. Fabrikbesitzer Stadt. Oskar Schädler hier vermachte der Stadt den Betrag von 20 000 Mk. für öffentliche Wohlfahrtszwecke. Weiter stiftete die Firma Haack Rath jr. anlässlich ihres 50jährigen Bestehens 10 000 Mk. für bedürftige, lungenkranke Werbauer Einwohner. Um einer stillenden Verwahrsung der Schuljugend zu beregnen, beschloß der Stadtrat, ab 1. Oktober d. J. einen Schulhort als Zwangsanstalt zu errichten.

Zwischen, 14. Juni. Sehr empfindliche Strafen verhängte das hiesige Landgericht über eine Diebesbande, die vorigen Herbst und Winter in Fabriken und Mühlen in Werden, Reudnitz, Berga und

Schrenfriedersdorf fortgesetzt Eisenbahndiebstahl verübt und dabei Treibriemen im Werte von mindestens 20 000 Mark erbeutet hatte. Die beiden Haupttäter erhielten fünfjährige Freiheitsstrafen in Höhe von 5 Jahren bzw. 2 Jahren 3 Monaten, drei weitere Angeklagte Gefängnisstrafen von 3 Jahren 6 Monaten bis 3 Jahren 3 Monaten und 1 Jahr 2 Monaten.

Bad Cister, 14. Juni. Die kupfernen Badewannen sind hier unermindert im Gebrauch, ebenso zahlreiche sonstige Gegenstände aus reinem Kupfer. Ein Angefallener der Badenerhaltung, bem das Erkaufen über die Zurückhaltung ausgesprochen wurde, antwortete (nach der 'Merz. Ztg.') folgendes: 'Wir sind königliches Bad und werden von der Metallbesitznahme nicht betroffen'.

B. Böhau, 13. Juni. Der Wasserzufluß zu der sächsischen Wasserleitung ist gegenwärtig so gering, daß das Gleichen der Weiden mit Leitungswasser verboten worden ist. Bisder hat das hiesige Quellgebiet Böhau selbst in den trockensten Zeiten hinreichend mit Wasser versorgt. In Niederrunnersdorf verweigerte die Polizei die Zentrifugen und Futtermaschinen mehrerer Landwirte, die sich in der Futterablieferung läßig gezeigt hatten.

H. Ebersbach, 14. Juni. Anlässlich des 50jährigen Bestehens des Albertswagenvereins Ebersbach errichtete die Vorsitzende, Frau Kommerzienrat Anna Hoffmann zum Andenken an ihren kürzlich verstorbenen Gatten eine 'Kommerzienrat-Anna-Hoffmann-Stiftung' des Albertswagenvereins Ebersbach in Höhe von 10 000 Mark. Die Nachbargemeinde Neusesdorf hatte 5000 Mark gespendet.

Lebensmittelkalendar für Montag, 17. Juni Für Haushaltungen. Anmeldung. Gleich: Abzugeben 3€ und 8 der Lebensmittelkarte Reihe C1 (200 g) und Fleischmarkenstreifen 01-4 (100 g). Nährstoffsüßwaren und Zwieback für Kinder von 6 bis 12 Jahren: Abzugeben A1 der roten Sonderlebensmittelkarte Reihe A. - Zwieback: Abzugeben rechte Hälfte des Kopfstükes der Zusatzbrotkarte für Jugendliche. Ausgabe. Marmelade: Leichter Tag - bestellt mit 12€ und 8 der Lebensmittelkarte Reihe C1. - Butter: Leichter Tag - bestellt mit Landesleitmarke S und Sondermarken für 11.-17. Juni. Für Händler. Safermährmittel. Gleich. Mehl, Zucker für Kinder bis zu 2 Jahren: Warenentnahme in den Ausgabestellen. - Nährmittel für Schwangere usw.: Warenentnahme in den Ausgabestellen. - Kunsthonig: Zeugnisartenentnahme durch die Kleinhändler. - Butter: Zeugnisartenentnahme durch die Kleinhändler und Abgabe an die Großhändler.

Wochenpielplan der Leipziger Theater.

Table with 8 columns for days of the week (Sonntag to Sonntag) and 4 rows for different theaters (Reines Theater, Altes Theater, Operetten-Theater, Schauspielhaus) listing plays and times.